

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
0. Einleitung	5
1. Die Spracherwerbsstörung "Kindlicher Dysgrammatismus"....	10
1.1 Was ist "Kindlicher Dysgrammatismus?"	10
1.2 Eingrenzung des Terminus "Dysgrammatismus"	11
1.3 Diagnostik des Störungsbildes.....	13
1.3.1 Die Abklärung der sprachlichen Fähigkeiten	13
1.3.2 Die Abklärung der kognitiven Fähigkeiten	15
1.3.3 Der Hörbefund	16
1.3.4 Psychische Beeinträchtigungen	17
1.4 Ätiologie des kindlichen Dysgrammatismus.....	17
1.4.1 Auditive Ursachen.....	18
1.4.2 Generelle Verarbeitungsstörungen.....	19
1.4.3 Nonverbale kognitive Ursachen	19
1.4.4 Hirnorganische Ursachen.....	20
1.4.5 Genetisch bedingte Ursachen	21
1.4.6 Fehlgestaltete sprachliche Interaktion.....	21
1.5 Soziale Kompetenzen und Schulerfolg dysgrammatisch sprechender Kinder	23
1.5.1 Gesprächskompetenz	23
1.5.2 Schulerfolg	24
1.6 Interventionsmöglichkeiten	25
1.6.1 Hörtraining	26
1.6.2 Sprachimitation versus Konversation	26
1.6.3 Elternarbeit	27
1.6.4 Interaktion	28
1.7 Linguistische Erklärungsmodelle für kindlichen Dysgrammatismus	29
1.7.1 Delay versus Deviance	30
1.7.2 Generativistische versus konstruktivistische Ansätze.....	30
1.7.3 Phonologischer Beschreibungsansatz	32
1.7.4 Morphologischer Beschreibungsansatz.....	32
1.7.5 Syntaktischer Erklärungsansatz	34
1.7.6 Semantisch-lexikalischer Erklärungsansatz	35
1.7.7 Generalisierung und Regellernen.....	37
1.7.8 Komplexitätsansatz	38
2. Ein erweitertes Untersuchungskonzept	40
2.1 Das Konzept der Distanzierung in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes	40
2.2 Das Figur-Grund Konzept in der Sinnesentwicklung des Kindes.....	42
2.3 Die Sprachentwicklung im Überblick.....	45

2.4 Der Grammatikerwerb	48
2.4.1 Die Distanzierung vom Sprecherstandort als Voraussetzung für den Grammatikerwerb	48
2.4.1.1 Zeichentheorie und Deixis.....	49
2.4.1.2 Deiktika und Perspektivenwechsel.....	53
2.4.2.Das Grammatiksystem.....	57
2.4.2.1 Die Serialisierung der Sprachzeichen	57
2.4.2.2 Markiertheit und Natürlichkeit im morphologischen Bereich.....	58
2.4.2.2.1Das Figur-Grund Konzept im Morphologieerwerb .	61
2.4.2.2.2Das Zusammenführen von Form und Funktion.....	62
2.4.2.2.3Kategorienübergreifendes Beschreibungssystem.	63
2.4.2.3 Der Aufbau der syntaktischen Strukturen.....	66
2.4.2.3.1Serialisierungsprinzipien.....	67
2.4.2.3.2Der strukturelle Aufbau der Syntax	68
2.4.2.3.3Syntaktische Markiertheit.....	69
2.5 Überblick zum unauffälligen Grammatikerwerb.....	71
2.6 Zusammenfassung	75
3. Methodik und Untersuchungspersonen	79
3.1 Die Datenerhebung	79
3.1.1 Erhebungstechnik und methodisches Vorgehen	79
3.1.2 Erhebungsumfeld	82
3.1.3 Untersuchungsumfang	82
3.2 Die Kinder.....	84
3.2.1 Detlef	84
3.2.2 Thomas	87
3.2.3 Tim	89
3.2.4 Judith	90
3.3 Die Gründe für die Auswahl der Untersuchungskinder	91
3.3.1 Sind beide Kinder Dysgrammatiker?	91
3.3.2 Zuordnung des Störungsbildes	93
4. Die Bewertung der Kindersprache.....	96
4.1 Grundlagen für den Aufbau der Datenbank	96
4.2 Datenauswertung und Interpretation.....	102
4.2.1 Die Menge der analysierten Sprachäußerungen und erste quantitative Ergebnisse	103
4.2.2 Menge der korrekten Äußerungen.....	104
4.2.3 Veränderungen der Sprache im Laufe des Aufnahmезeitraumes	105
4.2.4 Syntax	107
4.2.4.1 Die Stellung der Satzglieder.....	108
4.2.4.2 Auslassen obligatorischer Satzglieder	111
4.2.4.3 Beschreibung komplexer Sätze	112
4.2.4.4 Die Interrogativpronomen.....	115

4.2.5 Morphologie	117
4.2.5.1 Beschreibung der Verbalkategorien	118
4.2.5.1.1 Die Kategorie Person.....	120
4.2.5.1.2 Beschreibung der Subjekt-Verb-Kongruenz....	124
4.2.5.1.3 Die Kategorie Tempus	126
4.2.5.1.4 Die Kategorie Modus	128
4.2.5.1.5 Die Kategorie Genus verbi.....	129
4.2.5.2 Beschreibung der Nominalkategorien	130
4.2.5.2.1 Auslassen von Nomen.....	131
4.2.5.2.2 Die Kategorie Kasus	132
4.2.5.2.3 Die Kategorie Numerus	135
4.2.5.2.4 Der Artikel.....	137
4.2.5.3 Die Pronomen und Personalpronomen	140
4.2.5.4 Die Adjektive.....	141
4.2.5.5 Die Adverbien	143
4.2.5.6 Die Präpositionen	144
4.3 Zusammenfassung der Ergebnisse	145
5. Bewertung der Beschreibungsmodelle	151
5.1 Erklärung der Untersuchungsergebnisse durch andere linguistische Beschreibungsansätze	151
5.1.1 Ursprünge der Grammatikerwerbsstörung	151
5.1.2 Morphologische Ansätze.....	152
5.1.2.1 Das Nichterkennen von Kongruenzphänomenen...	152
5.1.2.2 Extended Optional Infinitive-Ansatz	153
5.1.2.3 Tempus als Indikator für die Sprachstörung.....	153
5.1.2.4 Auditiv Perzeptionsstörung	154
5.1.2.5 Grammatische Funktionsvielfalt als Störungsursache..	154
5.1.3 Syntaktischer Ansatz.....	155
5.1.4 Semantisch-lexikalischer Ansatz.....	156
5.1.5 Generalisierung der erworbenen Fähigkeiten.....	156
5.1.6 Interaktionsansatz	157
5.2 Übertragung der Ergebnisse anderer Untersuchungen auf die Natürlichkeitstheorie.....	157
5.2.1 Studie zum Partizip Perfekt- und Pluralerwerb	158
5.2.2 Vergleichsstudie zwischen deutsch- und englisch- sprachigen Kindern mit Dysgrammatismus	158
5.2.3 Vergleichsstudie zwischen italienisch- und englisch- sprachigen Kindern mit Dysgrammatismus	160
5.2.4 Studie zur Identifizierung eines Indikator-Morphems für die Diagnose.....	161
5.2.5 Studie zum Tempuserwerb dysgrammatisch sprechender Kinder	161
5.2.6 Studie zum Modell des Extendend Optional Infinitive....	162

6.	Die Dysgrammatismustherapie	164
6.1	Distanzierung vom Sprecherstandort als Funktion der Grammatik und Interventionsziel bei Kindlichem Dysgrammatismus.....	165
6.2	Die Behandlung des Dysgrammatismus	167
6.2.1	Verändern von Konversationsmustern	168
6.2.2	Konfliktlösen.....	169
6.2.3	Rollenspiele	170
6.2.4	Sprachliche Anregungen.....	172
6.3	Beispiele aus der therapeutischen Intervention bei Detlef und Thomas	173
6.3.1	Detlef	174
6.3.2	Thomas.....	176
6.3.3	Vergleich der Fortschritte beim Perspektivenwechsel ...	179
6.4	Zusammenstellung der wichtigsten Therapiegrundsätze ..	179
7.	Zusammenfassung und Ausblick.....	182
7.1	Zusammenfassung	182
7.2	Ausblick.....	190
	Literaturverzeichnis.....	192
	Anhang	209